

Interviewer*in = Speaker 1

Antwortende*r = Speaker 2

Speaker 1: Hallo, danke für deine Teilnahme bei der Studie. Also ich erkläre dir jetzt mal den Zweck, warum wir die gemacht haben und um was es ging. Kennst du den Begriff Phubbing? Weißt du, was das ist?

Speaker 2: Nein.

Speaker 1: Okay. Phubbing ist ein Phänomen, das setzt sich zusammen aus Phone und Snubbing und das heißt, dass man jemanden ignoriert aufgrund von seiner Smartphone-Nutzung, also man sitzt mit jemandem zusammen und redet und dann benutzt man sein Telefon und ignoriert die andere Person aufgrund dessen und es gibt voll viele Studien dazu, dass das halt negative Auswirkungen hat, dass die andere Person sich vernachlässigt fühlt und dass das tatsächlich sehr unbewusst passiert und die Leute, obwohl sie es machen, das selber gar nicht mögen. Das heißt, da steht so eine Diskrepanz zwischen dem eigenen Handeln und dem Empfinden. Und deshalb haben wir das gemacht, um zu testen, ob man das irgendwie beeinflussen kann, indem man vom System aus, also indem das Handy einen darauf hinweist. Dass jemand in der Nähe ist quasi und der auch gerade sein Handy nutzt. Genau. Natürlich war das bei euch jetzt in diesem Arbeitskontext ein bisschen schwierig, weil ihr auch manchmal, Nathalie hat es vorher erzählt, dass ihr. Z.B. Vorlagen schaut.

Speaker 2: Ja, ja. Natürlich. Nebeneinander schaut. Ja.

Speaker 1: Genau. Da war es halt nicht immer ganz so die passende Situation, aber es ist ja freiwillig.

Speaker 2: Ja, genau.

Speaker 1: Diese Warnung.

Speaker 2: Genau.

Speaker 1: Daher jetzt, du hast die Meldung mal gesehen.

Speaker 2: Ja.

Speaker 1: Wie hast du dich dabei gefühlt?

Speaker 2: Also, ich habe da nicht, also, aber das mache ich ja sowieso nicht, weil ich eigentlich, ich schaue, weißt du, ich schaue tatsächlich nur ins Internet. Ich habe das Handy, um mit meiner Mutter kurz, damit sie weiß, ob die lebt, schickt sie mir morgens einen Daumen. Und dann ist mir ziemlich egal, ob es jemand mitkriegt oder nicht, deswegen habe ich mich jetzt auch nicht schlecht gefühlt. Und wenn ich das Handy hier nutze, dann wirklich auch nur, um irgendwie Vorlagen zu schauen oder, genau, oder eben, wenn ich was zu essen eintragen muss. Ich mache so eine Diättherapie. Dann benutze ich es auch, aber sonst eigentlich nicht.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Und dann ist es mir auch ziemlich egal, wer es mitkriegt oder nicht. Also deswegen habe ich mich nie schlechter gefühlt.

Speaker 1: Okay.

Speaker 1: Aber du hast auch deswegen dann kein Gespräch unterbrochen, machst du das?

Speaker 2: Das mache ich eigentlich sowieso nicht.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Also, dass ich ans Handy gehe, ich rede mit jemandem und dann gehe ich, nein, das würde ich sowieso nicht machen.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Aber ich glaube, da bin ich auch einfach alt.

Speaker 1: Das hat tatsächlich echt gar nichts damit zu tun.

Speaker 2: Okay.

Speaker 1: Und, aber du hast dich quasi nie ertappt gefühlt, weil du fühlst dich nicht schlecht, wenn du dann dein Handy nutzt für diese Sachen.

Speaker 2: Ich nutze es in der Frühstückspause nur, also da sitzen wir oft zusammen und wenn ich sehe, die anderen nutzen ihr Handy und gucken darauf, dann benutze ich es auch, weil ich dann denke, ja, okay.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Weil dann ist eh kein Gespräch, es macht mir überhaupt nichts aus. Dann denke ich, ich fühle mich nicht unhöflich, weißt du, dass ich denke, ich würde jetzt nicht aufs Handy schauen, aber so ein bisschen ja, aber wenn die anderen schauen, schaue ich auch.

Speaker 1: Okay. Aber allgemein denkst du, du hättest schon, wärst du bereit, mit den anderen zu reden und sie schauen stattdessen aufs Handy?

Speaker 2: Ja. Aber ich fühle mich deswegen nicht schlecht. Ich finde das auch gut. Nee, genau.

Speaker 1: Du findest das dann auch gut.

Speaker 2: Das passt dann auch.

Speaker 1: Das passt dann. Okay.

Speaker 2: Okay.

Speaker 1: Glaubst du, also kennst du das Problem, wurdest du schon mal gepöbelt oder, also gerade eben das in der Mittagspause, das findest du dann okay, wenn alle aufs Handy schauen?

Speaker 2: Ja. Das ist dann für mich ja auch so ein Freifahrtschein, das zu machen. Und tatsächlich, ehrlich, sonst. Ja.

Speaker 1: Ja.

Speaker 2: Also, haben wir das, also daheim, meine Kinder nutzen es natürlich. Weißt du, da denk ich auch, ja ist okay, wenn die was von mir wollen, kommen sie zu mir und.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Also ich fühle mich dann auch nicht.

Speaker 1: Aber du hast dich noch nie beiseite geschoben gefühlt oder.

Speaker 2: Nein, um Gottes willen. Aber das passt dann schon. Und so mache ich es auch. Aber da habe ich noch vollstes Verständnis für, weil dann schaue ich nach, was wichtig ist. Und dann ist auch wieder sofort bei mir die Konzentration.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Aber das passt dann schon. Und so mache ich es auch.

Speaker 1: Dann hast du ein cooles Umfeld, sozusagen.

Speaker 2: Ach so, ja. Ich glaube, wir sind alle alt.

Speaker 1: Das macht nichts.

Speaker 2: Okay.

Speaker 1: Gut, also du siehst das Problem nicht allgemein. Deshalb weiß ich nicht, ob das jetzt Sinn macht, wenn ich frage, ob du denkst, dass das Auswirkungen auf Leute hätte, diese kleine Meldung, dass die ihr Handy nicht benutzen.

Speaker 2: Ich glaube so. Also, die können ja nur sehen, dass du auch dein Handy nutzt. Sonst nichts, gell, oder?

Speaker 1: Nee, nicht, dass man auch das Handy nutzt, sondern dass man in der Nähe ist.

Speaker 2: Ach so, und dann... Ja. Nee, also... Nee. Ich meine, iPhone macht das doch sowieso, oder? Du kannst dich doch auch so vernetzen. Also, ich weiß, dass du da so eine Funktion hast, wo du siehst, ah ja, da ist jemand halt auch ein Apple. Ist es nicht? Auch ein Apple, genau. Ja, genau. Aber es ist nicht quasi darauf, dann probierst du, ob du dein Handy nutzt. Okay. So. Du löscht einfach was total, wo du dir aber jetzt...

Speaker 1: Nö, gar nicht.

Speaker 2: Der Punkt ist, dass es ja in manchen Teilen mehr, in manchen weniger ist es ja auch vollkommen okay.

Speaker 1: Und... Du hast schon gesagt, du nutzt dein Handy zum Nachrichten beantworten, wenn du unter Leuten bist.

Speaker 2: Ja, wenn du zum Beispiel, weißt du, wenn ich weg bin, sollte sich die Mia melden. Und dann natürlich kurz zurück antworten.

Speaker 1: Also mit einem Grund.

Speaker 2: Genau. Und manchmal, ich nutze mein Handy wahnsinnig als Informationsbrille. Wenn wir uns unterhalten und plötzlich sagen, ach, was haben die denn da mal für einen Film gedreht, weißt du? Dann bin ich meistens die, weil ich es dann aber auch wissen will.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Und den Gegenüber interessiert es aber auch.

Speaker 1: Okay. Also proaktiv gemeinsam benutzen und so ein bisschen.

Speaker 2: Also das hat sich noch niemand beschwert, dass ich es mache.

Speaker 1: Okay. Ähm. Mal ganz allgemein. Wie denkst du, könnte man dem entgegenwirken, wenn das Problem existiert? Also es existiert nur vielleicht nicht in deinen Kreisen.

Speaker 2: Ansprechen und sagen, ich finde es unfreundlich.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Komm, ich will mich unterhalten. Leg mal dein Handy weg.

Speaker 1: Also okay.

Speaker 2: Würde ich machen, glaube ich.

Speaker 1: Ja, das ist gut. Glaubst du, dass es zu dem Thema zu wenig Aufklärung gibt? Oder würdest du dir da mehr allgemein wünschen bei Smartphones?

Speaker 2: Ich finde, das ist eine Sache der Höflichkeit. Ja, also. Und ich... Manche sagen ja, dass es mit der Höflichkeit immer mehr weg abgeht. Und vielleicht hat es schon einen Kern im Smartphone, aber in meinem Umfeld ist man schon aufmerksam. Und auch hier (auf Arbeit im Malsaal). Also ja, es ist schon alles. Also da sind alle so höflich und merken ja, okay, nee, dann schaue ich jetzt eigentlich auf mein Handy und sage, okay.

Speaker 1: Also eine Sache der Höflichkeit, das ist gut. Ganz allgemein fandest du die Meldung sah schön aus?

Speaker 2: Ja, fand ich schon. Das Design gut. Aber das hat mir schon gefallen. Auch dieses, ja, diese Farbkombination mit diesen Strahlen. Das hat sowas doch, mir hat es sehr gut gefallen.

Speaker 1: Okay. Ja, auch was Gutes. Und hast du noch irgendwas zu sagen zur Funktion der App?

Speaker 2: Also ich war immer froh, wenn du gekommen bist und was festgestellt hast, was nicht läuft*. Ich hätte es nicht machen können.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Das hast du ja dann geregelt.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Ja, genau. Aber das... Aber da bin ich auch wirklich die falsche Ansprechpartnerin. Ich bin ganz schlecht**.

Speaker 1: Okay.

Speaker 2: Okay.

Speaker 1: Dann noch irgendwas anzumerken?

Speaker 2: Nee, von meiner Seite nicht.

Speaker 1: Okay. Cool. Dann Dankeschön.

Speaker 2: Ja, gerne, gerne. Das heißt, ich kann die App jetzt dann auch wegmachen dann wieder? Oder soll ich es noch ein bisschen drauf lassen?

Speaker 1: Nee, nee, nee.

Speaker 2: Okay.

* Die App musste einmal neu gestartet werden da sie nicht mehr gescannt/empfangen hat.
Unbekannter Grund. Möglicherweise war Bluetooth über längere Zeit aus und dann hat es sich aufgehängt.

** Sie meint sie sei ganz schlecht bezogen auf die Technik (Appereinstellungen usw.)